

Der Fiskus und andere Verdächtige

29. September 2010

„Was meinst du warum ich dich um Hilfe gebeten habe. Irgendwie war mir das Auftreten der Lady zu forsch.“

„Schätzchen, das hättest du doch wissen müssen, als sie sich selbst zum Abendessen bei dir eingeladen hat. Was meinst du was passiert wäre, wenn ich keine Zeit gehabt hätte?“

„Oh, Henriette, das mag ich mir gar nicht ausmalen. Ich bin kein Kostverächter, aber diese junge Dame war mir doch ein wenig zu ungestüm. Ich danke dir noch einmal, dass du mir aus der Patsche geholfen hast.“

„Kein Problem. Ich habe mir noch das Auto angeschaut. Also, wenn du meine Meinung hören willst. Diese Farbe auf diesem Auto hat meine Augen schon sehr strapaziert. Ich habe in der Garage noch ein paar Bilder geschossen. Die schicke ich dir morgen per Mail rüber. Die Kamera gebe ich Hummelchen. Dann kannst du sie abholen wann du möchtest.“

„Wirst du eine Story bringen?“

„Klar werde ich eine Story bringen und ich werde noch mehr tun.“

„Was willst du denn noch mehr tun?“

„Ich werde Claude anrufen. Das ist ein ehemaliger Liebhaber von mir. Jetzt ist er Chefredakteur beim >Playboy<. Dem werde ich die junge Dame anbieten.“

„Warum willst du das tun?“

„Richard, du solltest wissen, dass eine Hand die andere wäscht. Wenn ich Claude einen Gefallen tue, dann wird er mir auch einen Gefallen tun, wenn wieder einmal ein interessanter Event irgendwo ist. Er wird mir eine Einladung schicken und dann habe ich wieder eine Menge Material für meine Kolumne. Ein weiterer Vorteil ist, dass die junge Dame beschäftigt ist und dich nicht mehr erschrecken kann - zumindest nicht in nächster Zeit.“

„Henriette, du bist wirklich ein Schatz. Wann gehen wir essen?“

„Augenblick, ich schau mal nach.“ Richard hört wie Henriette in ihrem Kalender blättert. „Wie wäre es am Dienstag nächster Woche.“

„O.K. Ich werde dich um acht abholen. Gute Nacht und schlaf gut.“

„Schlaf du auch gut. Ich wünsche dir süße Träume. Die wirst du bestimmt auch haben, nach diesem Erlebnis.“

„Na, wenn ich von Charlie träume ist das wahrscheinlich eher ein Alptraum.“ Richard legt auf und geht noch einmal ins Büro. Dort trägt er den Termin ein. Dann geht er zurück ins Schlafzimmer, legt sich ins Bett und schläft sofort ein.

- 24 -

Am nächsten Morgen hat Hilde Sattler schon früh einen Gerichtstermin. Während sie zum Gerichtsgebäude fährt, ruft sie in ihrer Kanzlei an. Als ihre Sekretärin sich meldet, unterbricht Hilde Sattler sie. „Guten morgen Röschen, ich bin jetzt auf dem Weg zum Gericht. Es könnte sein, dass die Polizei in der Kanzlei erscheint, ohne einen Termin ausgemacht zu haben. Ich war gestern noch auf dem Polizeirevier und habe Anzeige wegen des Einbruchs erstattet. Dabei habe ich gebeten, einen Termin zu vereinbaren, wenn sie in die Kanzlei kommen wollen.“

„Was soll ich tun, wenn die Polizei unangemeldet kommt?“

„Bitten seien sie höflich, aber bestimmt und fordern sie sie auf im Wartezimmer Platz zu nehmen, bis ich komme. Lassen sie auf keinen Fall zu, dass die Damen oder Herren irgend etwas in der Kanzlei anfassen.“ Hilde Sattler kann förmlich hören, wie ihre Sekretärin lächelt. „Frau Sattler, sie können sich voll und ganz auf mich verlassen. Wer immer von der Polizei hier erscheint, wird auf sie warten.“

„Danke Röschen, ich wusste, dass sie das sagen.“ Zufrieden setzt Hilde Sattler ihren Weg ins Gericht fort.

Die Verhandlung dauert länger als Hilde Sattler erwartet hat. Erst gegen Mittag kommt sie in ihrer Kanzlei an. „Hallo Röschen, liegt etwas wichtiges vor?“ Roswitha Blume nickt und greift nach einem kleinen Stapel Zettel. „Herr Waldmann hat angerufen und wünscht einen Termin mit ihnen. Dann möchte Herr Radtke sie dringen sprechen. Er lässt ausrichten, dass er über Mittag in der Kanzlei zu erreichen ist. Ihr Mann hat auch angerufen. Sie möchten bitte zurück rufen. Aber nur wenn sie Zeit haben. Herr Gruber hat auch noch angerufen, aber er wird es im Laufe des Nachmittags noch einmal versuchen. Dann haben noch zwei neue Mandanten angerufen. Einmal Frau Sailer, da geht es um einen toten Ehemann und dann noch Herr Neuneich, der hat ein Problem mit einem Einbruch.“ Die Sekretärin lächelt. „Und dann sitzen noch zwei Polizeibeamte seit---“ Roswitha Blume schaut auf ihre Uhr. „---exakt zwei Stunden und 48 Minuten im Wartezimmer.“

„Gut, dann verbinden sie mich zuerst mit Herrn Radtke, anschließend mit meinem Mann. Danach die beiden vielleicht neuen Mandanten. Dann bringen sie mir bitte einen Kaffee. Wenn ich alle Telefonate abgearbeitet habe, schicken sie mir bitte die Herrn von der Polizei herein.“ Hilde Sattler geht in ihr Büro.

Als sie hinter ihrem Schreibtisch Platz genommen hat, greift sie zur Fernsteuerung und schaltet den Zimmerspringbrunnen ein. Das Telefon klingelt und ihre Sekretärin kündigt das Gespräch mit Herrn Radtke an. „Guten Tag Herr Kollege, was kann ich für sie tun?“

„Guten Tag, Frau Sattler, heute Nacht wurde in unserer Kanzlei eingebrochen, die Akte von Jörg Zinkler wurde entwendet. Sonst fehlt nichts.“

„Nun, jetzt ist die Frage, was befand sich in der Akte? Mittlerweile weiß ich, dass sich auf der Steuer CD keine Daten von Jörg Zinkler befinden.“

„Frau Kollegin, in der Akte befand sich eigentlich nur ein Protokoll der ersten Sitzung. Ein paar Stichworte.“

„Herr Radtke, bitte reden sie nicht drum herum. Befanden sich irgendwelche Zahlen oder Namen in dieser Akte?“

„Nein, nur die Notizen, dass Jörg Zinkler Angst hat, dass sein Kapital in der Schweiz gefunden wird. Er hat mir zwar Zahlen genannt, aber ich habe sie nicht notiert.“

„Nun, dann ist ja alles halb so wild. Ich hoffe, sie haben die Notizen handschriftlich gemacht.“

„Selbstverständlich, das ist in unserer Kanzlei so üblich, so lange wir kein offizielles Mandat haben.“